Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst an Erscheinung des Herrn - Dreikönig

Samstag, 6. Januar 2024

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 259)

1) Gottes Stern, leuchte uns, Himmelslicht der Schöpfung. Aus Finsternis und dunkler Nacht hat Gott der Welt das Licht gebracht. Gottes Wort die Welt erschuf, Menschen höret seinen Ruf. //: Wir haben seinen Stern gesehen und kommen voll Freude.://
2) Gottes Stern, zeige uns stets den Weg zum Leben. So machten sich die Weisen auf und folgten deinem Himmelslauf. Gottes Sohn, ein Menschenkind: Eine neue Zeit beginnt. //: Wir haben seinen Stern gesehen und beten voll Freude.://
3) Gottes Stern, leite uns, Zeichen der Verheißung. Durch Jesu Kreuz, der Liebe Macht, ist Gottes Heil an uns vollbracht, Gottes Geist ist uns geschenkt, der uns durch die Zeiten lenkt. //: Wir haben seinen Stern gesehen und glauben voll Freude.://

Eröffnung und Begrüßung:

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
P: Der Herr, unser Gott, der durch die Geburt seines Sohnes aller Welt Hoffnung und Frieden schenken will, sei mit euch/ist mit uns allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Suchende Menschen finden im neugeborenen Kind die Erfüllung ihrer Sehnsucht. Sie spüren: Hier sind wir richtig. Mit den Weisen aus dem Osten, wer auch immer sie waren, treten wir an die Krippe des göttlichen Kindes: mit unserer Freude und unserem Leid, unseren Sorgen und unserem Glück. Uns selber, alles, was unser Leben ausmacht, bringen wir Jesus als Geschenk. Er nimmt uns an. Zu ihm rufen wir:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du Licht im Dunkel der Welt erschienen, schenkst Hoffnung und Zuversicht. *Kyrie eleison.*
- Du berührst Herz und Gedanken, stärkst unsere Freude und machst uns reich durch Deine Liebe. *Christe eleison.*
- Du rufst die Menschen in Deine Gegenwart, bietest Dich an als den Zielpunkt aller Wege. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Die Weisen aus dem Osten haben nach dem langen und beschwerlichen Weg immer noch etwas zu schenken. Wo wir manchmal viel zu sehr nur um uns selber drehen, da vertrauen wir auf Dein Erbarmen – und singen zu Deinem Lob:

Gloria (GL 170):

1) Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum, dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefallen Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.
2) Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.
3) O Jesu Christ, Sohn eingeborn des allerhöchsten Vaters, Versöhner derer, die verlorn, du Stiller unsers Haders. Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, nimm an die Bitt aus unsrer Not. Erbarm dich unser. Amen.

Tagesgebet:

Herrlicher Gott,
durch den Stern, dem die Weisen gefolgt sind,
hast Du am heutigen Tag
Deinen Sohn geoffenbart.
Auch wir haben Dich schon im Glauben erkannt.
Führe uns vom Glauben immer wieder neu
in herzliche Begegnung mit Dir,
damit wir Deine Herrlichkeit schauen
und Dich loben und preisen,
uns freuen mit allen, die auf der Suche sind.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn. AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Das Gottesvolk Israel hat in den harten und dunklen Jahren des Babylonischen Exils viel Leid erlebt. Der Prophet ruft es zur Hoffnung auf, denn Gott ist da. Er schenkt Zukunft. Eine gute Nachricht, die auch allen Zeiten unseres Lebens gilt.

Erste Lesung (Jes 60,1-6):
Aus dem Buch Jesaja.
Steh auf, werde licht, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht strahlend der HERR auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Erhebe deine Augen ringsum und sieh: Sie alle versammeln sich, kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter werden auf der Hüfte sicher getragen. Da wirst du schauen und strahlen, dein Herz wird erbeben und sich weiten. Denn die Fülle des Meeres wendet sich dir zu, der Reichtum der Nationen kommt zu dir. Eine Menge von Kamelen bedeckt dich, Hengste aus Midian und Efa. Aus Saba kommen sie alle, Gold und Weihrauch bringen sie und verkünden die Ruhmestaten des HERRN.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:
KV: *Alle Könige werfen sich vor ihm nieder,*
es dienen ihm alle Völker.

Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König, *
dem Königssohn gib dein gerechtes Walten.
Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit *
und deine Elenden durch rechtes Urteil. - KV

In seinen Tagen sprosse der Gerechte *
und Fülle des Friedens, bis der Mond nicht mehr da ist.
Er herrsche von Meer zu Meer, *
vom Strom bis an die Enden der Erde. - KV

Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Gaben, *
mit Tribut nahen die Könige von Scheba und Saba.
Alle Könige werfen sich vor ihm nieder, *
es dienen ihm alle Völker. - KV

Ja, er befreie den Armen, der um Hilfe schreit, *
den Elenden und den, der keinen Helfer hat.
Er habe Mitleid mit dem Geringen und Armen, *
er rette das Leben der Armen. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Als auserwähltes Volk musste Israel lernen, dass Gott sein Heil nicht begrenzt. Alle sollen von der Frohen Botschaft erfahren und spüren: Gottes Verheißung gilt allen Menschen.

Zweite Lesung (Eph 3,2-3a.5-6):
Aus dem Epheserbrief.
Schwestern und Brüder! Ihr habt gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis kundgetanDen Menschen früherer Generationen wurde es nicht kundgetan, jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und mit teilhaben an der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 174,4 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Wir haben seinen Stern gesehen
und sind gekommen, dem Herrn zu huldigen.

GL 174,4 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 2,1-12):
Aus dem Matthäusevangelium.
Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forscht sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige! Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und

Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:
GL 174,4 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
Die Geschichte von den Weisen aus dem Osten gehört zu den bekanntesten Lesungen nicht nur des Matthäus-Evangeliums, sondern des ganzen Neuen Testaments. Kurz nach der Feier der Geburt Jesu, also mitten drinnen im Weihnachtsgeschehen, taucht Besuch aus dem Morgenland, dem Osten auf. Sie kommen von dort, wo die Sonne aufgeht. Weise oder Magier, Sterndeuter oder Könige werden sie genannt. Sie erzählen, dass sie von einem Stern geführt wurden. Und sie haben, wie sich später herausstellt, kostbare Geschenke im Gepäck.
Das Ziel ihrer Reise ist Betlehem. Denn sie wollen dem neugeborenen König des jüdischen Volkes huldigen. Das Gewohnte, die Aufwartung beim amtierenden König, das Anklopfen an seinem Palast, wo sie das königliche Kind erwarten, erweist sich allerdings als Irrweg.

Die Erzählung fasziniert jedoch durch das Unbekannte und Mystische. Die Sterndeuter oder Weisen sind nur vage beschrieben. Neugierige Gedanken, vielleicht auch bange Fragen lösen bei den Hörerinnen und Hörern sicher auch die vielen zeichenhaften Symbole aus: der Stern, die Vorhersage des Geburtsortes in alten Büchern, oder die Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe.
Der Haupterzählstrang dieser Geschichte von den suchenden, unruhig gewordenen Weisen, ist ein sehr positiver. Er betont die große Bedeutung des Neugeborenen, von Jesus. Durch die Art und Weise der Gestaltung dieser Geschichte wird auch eine große und starke Erwartung an sein Leben aufgebaut.
Allerdings liegt auf diesem Text, wie der ganzen Erzählung über die Geburt Jesu,
wenig weihnachtlicher Glanz bei. Vielmehr werden wir direkt hineingenommen in eine sehr komplexe Situation voller Zwiespältigkeit, Spannungen und der Zerrissenheit von Gefühlen.

Auf der einen Seite sehen wir die Sterndeuter auf großer und langer Reise, einem Stern folgend, der sie unruhig gemacht hat. Sterne waren zur damaligen Zeit Symbole göttlicher Führung und wurden als Anzeichen für das kommende Auftreten wichtiger und berühmter Persönlichkeiten verstanden. Schon allein dadurch unterstreicht Matthäus die enorme Tragweite des weihnachtlichen Ereignisses. Er geht aber noch weiter und beschreibt die übergroße Freude, die sie beim Anblick des neugeborenen Kindes empfinden. Sie fallen nieder, beten an, überreichen kostbare Geschenke. Die Art und Weise der Ehrerbietung, die sie ihm zeigen, kann kaum noch übertroffen werden. Sie schildert eindeutig die
Wichtigkeit des Lebens Jesu. – Und das alles geschieht in Betlehem, das als Vaterstadt des Königs Davids und als vorausgesagter Herkunftsort eines messianischen Königs ebenfalls mit starken Erwartungen aufgeladen ist.
Zuletzt erweist sich die Führung Gottes durch einen Traum, der die Weisen auf einem anderen Weg nach Hause schickt. Alles in allem sind das ganz viele Elemente und symbolträchtige Ereignisse, die hoffnungsvoll stimmen und Großes ahnen lassen.

Auf der anderen Seite ist das gehörte Evangelium bei allen erfreulichen und zum Staunen anregenden Schilderungen und Elementen von vorherein auch von negativen Berichten durchzogen. Als Herodes, die Schriftgelehrten und Hohepriester die Botschaft der Weisen hören, erschrecken sie. Sie fürchten sich vor einer unbekannten und unberechenbaren Veränderung, vor allem vor dem drohenden Machtverlust. Die frommen Autoritäten wissen zwar auf den ersten Griff wo sie die Verheißung finden …, aber wen interessiert, was in den Heiligen Schriften steht, erst recht, wenn die Botschaft das Eigene und Gewohnte stören könnte. Die anerkannten Autoritäten der Stadt und des Volkes sehen sich durch alle messianischen Bewegungen in ihrer Vorsteherrolle bedroht und reagieren auf die Ankündigung der Geburt eines neuen Königskindes mit Argwohn und Panik.
Parallel dazu könnten wir die Geschichte von der Erwählung und Sendung des Mose sehen, die den Pharao seiner Zeit auch ganz schön ins Schwitzen und in Ratlosigkeit führt, seine Schwäche offenbart.
Herodes würde die Weisen gerne benutzen um unter dem Vorwand geplanter Ehrerbietung den Aufenthaltsort Jesu zu erfahren. Deutlich zeigt

sich seine Feindschaft jeder Konkurrenz gegenüber – und seine riesige Angst und Furcht davor, dass Gott den verheißenen Messias senden könnte, der dann alle Machtverhältnisse auf den Kopf stellen und sein Reich des Friedens aufrichten könnte.
Auch wenn die Erzählung vom Besuch der Sterndeuter noch einmal gut ausging, brodeln im Hintergrund schon negative Entwicklungen. Damit kündigt sich bereits eine der Hauptthematiken des Matthäus-Evangelium an: nämlich die Zurückweisung Jesu durch die Mächtigen und sein eigenes Volk.
Die Botschaft Jesu wird immer strittig bleiben, Zweifel und Widerstand auslösen, Neid hervorrufen, solange, bis sich dieser Widerstand in der Kreuzigung Jesu entlädt, gelingt, was Herodes schon durch den Kindermord von Betlehem herbeiführen wollten.

Dieses Festtagsevangelium verheimlicht nichts. Es berichtet von großer Freude, von der wichtigen Bedeutung Jesu, aber auch von der Böswilligkeit, der Angst und der Heuchelei zu denen Menschen fähig sind, wenn es ihnen an die Macht und die Vorstellungen von ihrer Zukunft geht.
Unsere Zeit kennt all diese Phänomene. Vielleicht stecken wir manchmal sogar selber in solchen Gedankenwelten und Verhaltensmustern mitten drinnen, hin und her gerissen von Dingen und Menschen, Möglichkeiten und Herausforderungen, die uns auf unserem Lebensweg begegnen.
Wie damals gilt es hellhörig zu sein. Sich mit Jesus Christus vertraut zu machen. Ihn, seine Botschaft für mich immer wieder neu zu suchen, damit ich entdecken kann, wie sehr er mein Heil, mein gelingendes Leben möchte, das oft ganz anders aussieht als der eine oder andere eigene Karriereplan oder Erwartungen von Menschen in meiner nächsten Umgebung.
Suchen wir seinen Stern für unseren Lebensweg! Machen wir uns auf den Weg, damit wir den finden, der uns bedingungslos liebt! Das schönste Geschenk für IHN sind ganz sicher wir selber.
Amen.

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:

P: Zu unserem Herrn Jesus Christus, in dem Gottes Liebe zu allen Menschen aufstrahlt, rufen wir:

- Für alle, die suchend und fragend unterwegs sind: Dass sie Spuren von Gottes Gegenwart entdecken, lesen lernen und in die Begegnung mit ihm finden.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle, die in der Familie, in der Schule, im Gottesdienst, in den Medien, am Arbeitsplatz oder wo auch immer, Frohe Botschaft verkünden und leben: Dass sie es mit Freude tun und auf der Suche nach Gott bleiben.
- Für alle, denen im Moment jeder Hoffnungsstern fehlt, die von Krankheit und Sorgen geplagt sind, mit den vielen Gesichtern der Warum-Frage kämpfen und unter dem Dunkel ihrer Situation leiden: dass sie nicht aufgeben und sich von dir finden lassen.
- Für alle, die heute unterwegs sind: auf hoffnungsvoller Flucht in ein besseres Leben; als Sternsinger, die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen mehren wollen; als Reisende, die Erholung suchen oder Freude am Wintersport ausleben. Sei bei ihnen allen.
- Für uns selber: Dass wir unser Leben mit all seinen Höhen und Tiefen dir, dem menschgewordenen Gott, immer wieder betend oder schweigend, dankbar oder unter Tränen ans Herz legen und spüren: Du bist wirklich für uns da.
- Für unsere Verstorbenen: Lass sie heimgefunden haben in Dein Ostern, Dir voll Freude begegnet sein und Heimat und Geborgenheit spüren.

P: Deine Liebe gilt. Sie ist uns jeden Tag neu geschenkt. Dafür danken wir Dir von Herzen, durch Jesus Christus, unseren Bruder und unseren Herrn. AMEN.

Lied (GL 756):

1) Ein Kind geborn zu Betlehem, Bethlehem; des freuet sich Jerusalem. Halleluja, Halleluja.
2) Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein; ohn Ende ist die Herrschaft sein. Halleluja, Halleluja.
3) Die König aus Saba kamen her, kamen her; Gold, Weihrauch, Myrrhe brachten sie darf. Halleluja, Halleluja.
4) Sie gingen in das Haus hinein, Haus hinein und grüßten das Kind und die Mutter sein. Halleluja. Halleluja.
5) Sie fielen nieder auf ihre Knie, ihre Knie und sprachen: „Gott und Mensch ist hie.“ Halleluja, Halleluja.
6) Für solche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit sei Gott gelobt in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja.

Einleitung zum Vater unser:

P: Mit den Weisen beten wir, nehmen die Worte dessen, der sich im Kind von Betlehem in die Welt hinein geschenkt hat:

A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

P: Verständigung und Versöhnung zwischen Völkern, Kulturen und Religionen – das bleibt auch im gerade begonnenen neuen Jahr ein wichtiges Ziel, für das wir beten dürfen, für das wir uns aber auch kraftvoll einsetzen sollen:
Herr Jesus Christus, schenke allen Menschen und der ganzen Schöpfung Deinen Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

In mir ist es finster,
aber bei dir ist das Licht;
Ich bin einsam,
aber du verlässt mich nicht,
ich bin kleinmütig,
aber bei dir ist die Hilfe;
ich bin unruhig,
aber bei dir ist der Friede;
in mir ist Bitterkeit,
aber bei dir ist die Geduld;
ich verstehe deine Wege nicht,
aber du weißt den Weg für mich.
(Aus: Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung)

oder:

Das Gold, den Weihrauch und die Myrrhe meines Lebens bringe ich dir Jesus.
Oft weiß ich gar nicht, was das konkret ist, mein Kostbares ist mir oft so selbstverständlich …
Mein Glaube scheint dann und wann zu verduften …
Ob ich wirklich ein „Wohlgeruch“ für meine Mitmenschen bin?
Meine Myrrhe, das Bittere, auch Reinigende und Vertiefende meines Lebens verdränge ich manchmal …
Ob es bei dir nicht besser aufgehoben wäre?
Es Dir betend, schweigend, manchmal auch hadernd ans Herz legen?

Danklied (GL 758,1+2):

1) O göttliches Geheimnis groß, da Jesus uns geboren, der auf sich nahm des Menschen Los, zu retten, was verloren, der wie ein Licht nach langer Nacht uns neues Leben hat gebracht. Lobpreiset sein Erscheinen.
2) Die Weisen kamen her von fern, ihn königlich zu ehren; am Himmel glänzte hell sein Stern, das Wunder uns zu lehren. So ward es weltweit kundgetan: in Jesus bricht das Heil uns an. Lobpreiset sein Erscheinen.

Schlussgebet:

Wir danken Dir, gütiger Gott,
für die heiligen Gaben,
das österliche Mahl der Eucharistie
und bitten Dich:
Erhelle unsere Wege mit dem Licht Deiner Gnade,
damit wir in Glauben und Liebe erfassen,
was Du uns im Geheimnis der Menschwerdung
Deines Sohnes geschenkt hast.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Segen:

P: Der Herr ist mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

P: Gott, unser Vater, hat uns aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen; er segne euch und stärke euch im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.

A: Amen.

P: Und Christus, der heute der Welt erschienen ist als Licht in der Finsternis, leuchte auf ihn euren Herzen und mache euer Leben zum Licht für eure Brüder und Schwestern.

A: Amen.

P: Die Weisen sind dem Stern gefolgt und haben Christus gefunden; Gott führe auch euch auf den Wegen des Lebens zur Anschauung seiner Herrlichkeit.

A: Amen.

P: Das gewähre euch der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: In Ewigkeit. Amen.